

aut: presse ausstellung
sauerbruch hutton
open box

Eine für das **aut** gestaltete Installation mit Architekturmodellen aus 30 Jahren des in Berlin ansässigen und international tätigen Büros.

ausstellungsort aut. architektur und tirol
Lois Welzenbacher Platz 1
6020 Innsbruck. Austria
+ 43.512.57 15 67
office@aut.cc, www.aut.cc

pressegespräch Donnerstag, 6. Juli 2023, 11.00 Uhr
mit Arno Ritter (Leiter aut. architektur und tirol),
Matthias Sauerbruch, Louisa Hutton (Gründungspartner*innen)

eröffnung Donnerstag, 6. Juli 2023, 19.00 Uhr
Einführende Worte: Arno Ritter, Matthias Sauerbruch,
Louisa Hutton

ausstellungsdauer 7. Juli bis 21. Oktober 2023

öffnungszeiten **di – fr** 11.00 – 18.00 Uhr
sa 11.00 – 17.00 Uhr
an Feiertagen geschlossen

informationen aut. architektur und tirol
lois welzenbacher platz 1, 6020 innsbruck
t + 43.512.57 15 67, presse@aut.cc
Kontakt: Claudia Wedekind

kurztext

Das GSW-Hochhaus in Berlin (1999), das Museum Brandhorst in München (2008) oder das neue Museum Mg in Venedig-Mestre (2018) – farbig flirrende Fassaden sind eines der Markenzeichen des 1989 von Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton begründeten Büros. Wie kaum andere Architekt*innen haben sie Farbe als Material der Architektur neu definiert und ihr raumbildendes Potential erkannt.

Die für das **aut** gestaltete Ausstellung „open box“ bietet in Form einer raumgreifenden Installation einen Einblick in das in den vergangenen 30 Jahren entstandene Werk des in Berlin beheimateten und international tätigen Büros.

Eine Ausstellung in Kooperation mit Mg – Museo del '900, Venedig-Mestre, Berlinische Galerie, Berlin und Pinakothek der Moderne, München

Mit freundlicher Unterstützung von reiter design gmbh

ausstellung

sauerbruch hutton

open box

7. Juli bis 21. Oktober 2023

Die Fassade des gsw-Hochhauses in Berlin mit ihren drehbaren Sonnenschutzblenden in Abstufungen von Rosa, Orange und Rot, die sich mit jedem Schritt verändernde dreidimensional texturierte Hülle aus farbig glasierten Keramikstäben des Museum Brandhorst in München oder die rot, grau und weiß geflammten Keramikwände des neuen Mg Museums in Mestre, die das Ziegelrot der Umgebung aufgreifen – farbig flirrende Fassaden sind eines der Markenzeichen des 1989 von Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton begründeten Büros. Wie kaum andere Architekt*innen haben sie Farbe als Material der Architektur neu definiert und ihr raumbildendes Potential erkannt. Wobei dies nur ein Aspekt ihres inzwischen 30-jährigen Schaffens ist und nicht isoliert betrachtet werden sollte.

Das seit dem ersten großen Wettbewerbserfolg 1991, der Erweiterung und Sanierung der Hauptverwaltung der gsw, in Berlin beheimatete Büro widmet sich heute mit rund 100 Mitarbeiter*innen den unterschiedlichsten Aufgabenfeldern und versucht dabei, immer wieder neue Wege einzuschlagen. Im Fokus steht die Freude am sinnlichen Umgang mit Raum und Material, die Neugierde auf technische und räumliche Innovation und der verantwortungsbewusste Einsatz vorhandener Ressourcen jedweder Art. Dabei entstehen auf den ersten Blick überraschende Gebäudeformen, die bei näherer Betrachtung die intensive Auseinandersetzung mit dem oft städtischen Umfeld offenbaren.

Eines ihrer jüngsten Projekte ist das Mg-Museumsquartier in Mestre, das dazu beiträgt, dass ein zuvor unzugänglicher Teil der Stadt durch neu geschaffene Wegeverbindungen für die örtliche Bevölkerung verfügbar gemacht wird. Hier zeigten Sauerbruch Hutton 2021 die Ausstellung „draw, love, build“, in der sie ihr Werk der vergangenen 30 Jahre entlang von drei Erzählsträngen präsentierten, die die Hauptthemen ihrer Projekte miteinander verweben: Den Umgang mit der postindustriellen Stadt, die Sorge um eine optimale Nachhaltigkeit und die Freude an sinnlichen und überraschenden Räumen, die den Alltag ihrer Nutzer*innen bereichern.

Die rund 60 Arbeiten sind nun im **aut** zu sehen und werden – passend zum robusten Charakter der ehemaligen Brauerei – auf ihren Transportkisten präsentiert. Durch die atmosphärische Dichte der Modelle in unterschiedlichen Maßstäben und verschiedenen Materialitäten hat das Arrangement den Charakter einer raumgreifenden Installation, die unterschiedliche Perspektiven auf das architektonische Werk ermöglicht und mit Stadtlandschaften assoziiert werden kann. Wer noch tiefer in die Welt von Sauerbruch Hutton eintauchen möchte, findet weiterführende Informationen, Zeichnungen, Fotos und Filme über eine eigens entwickelte App. Zum Verweilen lädt die aut: lounge ein, deren große Fenster mit Schattierfarbe angestrichen werden. Untertags wird so die Sonneneinstrahlung gemildert, nachts macht die leuchtende Verglasung die Ausstellung im Stadtraum präsent.

ausstellungskurator*innen

Peter Apel, Louisa Hutton, Matthias Sauerbruch

team Lucia Alonso, Sabine Hertwig, Claus Marquart, Denise Murray Schlegel, Amelie Schleifenheimer sowie Jörg Albeke und Andrea Breinbauer

sauerbruch hutton

1989 Gründung des Büros durch Matthias Sauerbruch und Louisa Hutton in London, ab 1991 in Berlin; derzeit besteht das Büro aus einem Team von etwa 100 Mitarbeiter*innen, die Verantwortung für das Büro wird von 19 Partner*innen und 7 Assoziierten geteilt

partner*innen Andrew Kiel, Bettina Magistretti, David Wegener, Falco Herrmann, Jonas Luther, Juan Lucas Young, Julia Knaak, Jürgen Bartenschlag, Konrad Opitz, Lina Lahiri, Louisa Hutton, Mareike Lamm, Matthias Sauerbruch, Peter Apel, Sabine Hertwig, Sibylle Bornefeld, Steffi Gutschwager, Tom Geister, Vera Hartmann
assoziierte Andrea Frensch, Christian Seidel, Isabelle Hartmann, Jörg Maier, Marc Broquetas, Philipp Hesse, Stefan Fuhlrott

matthias sauerbruch

geb. 1955 in Konstanz; 1977–83 Studium an der Hochschule der Künste Berlin und der Architectural Association School of Architecture in London; 1983–89 Projektleiter bzw. Partner beim Office for Metropolitan Architecture in London; 1985–90 Unit Master an der AA; 1995–2005 Professor an der TU Berlin sowie der Akademie der bildenden Künste in Stuttgart; Gastprofessor an der University of Virginia in Charlottesville (2006), an der Harvard Graduate School of Design (2005–09) und an der Universität der Künste Berlin (2012–14); u. a. Gründungsmitglied der Deutschen Gesellschaft für nachhaltiges Bauen, Honorary Fellow des American Institute of Architects (AIA) sowie der RIAI (irische Architektenkammer)

louisa hutton

geb. 1957 in Norwich (GB); 1975–85 Studium an der University of Bristol und der Architectural Association School of Architecture in London; 1984–88 Mitarbeit bei Alison + Peter Smithson in London; 1989–90 Lehrbeauftragte an der Architectural Association und 2008 Gastprofessorin an der Harvard Graduate School of Design; u. a. Mitglied des ersten Steuerungsausschusses der Bundesstiftung Baukultur, Ehrenmitglied des American Institute of Architects sowie der RIAI (irische Architektenkammer); seit 2014 Royal Academician der Royal Academy of Arts

peter apel

geb. 1970 in Stuttgart; 1994–2001 Studium an der Technischen Universität Berlin; seit 2001 Mitarbeiter und seit 2020 Partner bei Sauerbruch Hutton; seit 2018 Lehrbeauftragter und seit 2022 Professor an der Hochschule Anhalt in Dessau

bauten und projekte (Auswahl)

1998 Photonikzentrum, Berlin; 1999 GSW Hauptverwaltung, Berlin; 2001 Experimentelle Fabrik, Magdeburg; 2004 Feuer- und Polizeiwache, Berlin; 2005 Umweltbundesamt, Dessau; 2008 Museum Brandhorst, München; Jessop West, Sheffield (GB); 2010 Türkentor, München; Cologne Oval Offices, Köln; KfW Westarkade, Frankfurt; Maciachini, Mailand; 2013 K Haus, München; Behörde für Stadtentwicklung und Umwelt, Hamburg; Immanuelkirche und Gemeindezentrum, Köln; 2014 Kinetik, Boulogne-Billancourt (FR); Munich Re, München; Alea 101, Berlin; 2015 Hager Forum, Obernai (FR); Two New Ludgate, London (GB); Ernst & Young Hauptverwaltung Luxemburg; 2017 Universal Design Quartier, Hamburg; Haus 6, Berlin; 2018 Mg Museum, Venedig-Mestre; 2019 Experimenta, Heilbronn; 2020 Stockholm One, Stockholm; Berlin Metropolitan School, Berlin; 2021 Luisenblock West, Berlin; 2022 Médecins Sans Frontières, Genf; 2023 Franklin Village, Mannheim

auszeichnungen (Auswahl)

1998 Erich Schelling Architekturpreis; 2003 Fritz Schumacher Preis für Architektur; 2010 Premio de Honor Internacional de Construcción Sostenible de Castilla y León; 2011 Holcim Award for Sustainable Construction (Low2No, Helsinki); 2011 Best Tall Building Worldwide (KfW Westarkade, Frankfurt); 2012 Energy Perfor-

mance + Architecture Award; 2013 Gottfried Semper Architekturpreis; 2015 Deutscher Architekturpreis und Deutscher Holzbaupreis (Immanuelkirche, Köln); 2017 Wohnbau Preis Hamburg (Woodie, Hamburg); 2020 THE PLAN AWARD (Mg Venedig-Mestre); 2021 Deutscher Holzbaupreis (Berlin Metropolitan School)

ausstellungen (Auswahl)

Einzelausstellung 1999–2002 „wysiwyg (what you see is what you get)“, Wanderausstellung, Architectural Association, London; Galerie Aedes, Berlin; Galeria Ras, Barcelona; XII Bienal de Arquitectura, Santiago de Chile; La Galerie d’Architecture, Paris; Arc en rêve, Bordeaux; Forum d’architecture, Lausanne; 2006 „1234 – Die Architektur von Sauerbruch Hutton“, umfangreiche Werkschau aus 15 Jahren Entwurfspraxis, Pinakothek der Moderne, München; 2021–22 „draw love build“, Retrospektive 30 Jahre Sauerbruch Hutton, Mg Museum Venedig-Mestre

Zahlreiche Ausstellungsbeteiligungen u. a. 2004 9th International Architecture Exhibition „Eyescape Soundscape“, zwei Installationen als Teil der Ausstellung „Metamorph“ kuratiert von Kurt W. Foster, La Biennale di Venezia, Venedig; 2013 „Kultur:Stadt“, von Matthias Sauerbruch kuratierte Gruppenausstellung, Akademie der Künste Berlin / Kunsthaus Graz; 2014 „How Soon is Now“, Galerie Judin, Berlin; 2018 „Oxymoron“, 16th International Architecture Exhibition „Freespace“, kuratiert von Yvonne Farrell und Shelley McNamara, La Biennale di Venezia, Venedig

eine ausstellung mit freundlicher unterstützung von

Bundesministerium für Kunst, Kultur, öffentlichen Dienst und Sport
Amt der Tiroler Landesregierung – Abteilung Kultur
Stadt Innsbruck

zt: Kammer der Ziviltechniker*innen | Arch+Ing, Tirol und Vorarlberg
reiter design gmbh

in kooperation mit

Mg - Museo del '900, Venedig-Mestre
Berlinische Galerie, Berlin
Pinakothek der Moderne, München